

Orientalismen (Start mit Eli, Samuel und Saul)

(Unterricht für Baden: 03. November 2013)

1 Samuel 2:22-26 ²² Eli aber war sehr alt geworden. Wenn er nun alles erfuhr, was seine Söhne ganz Israel antaten und daß sie bei den Frauen schliefen, die vor der Tür der Stiftshütte dienten, ²³ sprach er zu ihnen: Warum tut ihr solche bösen Dinge, von denen ich höre im ganzen Volk? ²⁴ Nicht doch, meine Söhne! Das ist kein gutes Gerücht, von dem ich reden höre in des HERRN Volk. ²⁵ Wenn jemand gegen einen Menschen sündigt, so kann es Gott entscheiden. Wenn aber jemand gegen den HERRN sündigt, wer soll es dann für ihn entscheiden? Aber sie gehorchten der Stimme ihres Vaters nicht; denn der HERR war willens, sie zu töten. ²⁶ Aber der Knabe Samuel nahm immer mehr zu an Alter und Gunst bei dem HERRN und bei den Menschen.

Israel sank sehr tief, weil Eli seine Söhne nicht unter Kontrolle hatte.

1 Samuel 3:1-21 ¹ Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung.

selten = wertvoll, schwierig zu bekommen

² Und es begab sich zur selben Zeit, daß Eli lag an seinem Ort, und seine Augen hatten angefangen, schwach zu werden, so daß er nicht mehr sehen konnte. ³ Die **Lampe** Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Heiligtum des HERRN, wo die Lade Gottes war.

Die **Lampe** repräsentierte die Anwesenheit von Gott.

Solange der Mann Gottes lebte, brannte auch die Lampe.

⁴ Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich! ⁵ und **lief** zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.

lief = grosser Respekt

Samuel hatte grossen Respekt für Eli.

⁶ Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen. ⁷ Aber Samuel hatte den HERRN noch nicht **erkannt**, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart.

Samuel **kannte** Gott, aber er wusste noch nicht, wie Offenbarung funktionierte.

Eli war offenbar nicht ein besonders guter Lehrer.

⁸ Und der HERR rief Samuel wieder, zum drittenmal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HERR den Knaben rief, ⁹ und sprach zu ihm: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. ¹⁰ **Da kam der HERR und trat herzu** und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. ¹¹ Und der HERR sprach zu Samuel: Siehe, ich werde etwas tun in Israel, wovon jedem, der es hören wird, beide Ohren gellen werden. ¹² An dem Tage will ich über Eli kommen lassen, was ich gegen sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

Da kam der HERR und trat herzu

Wenn Gott aufsteht, dann ist Gott in einer geistlichen Kriegsangelegenheit involviert; dann ist Gott aufgebracht.

Wenn Gott sich hinsetzt, dann ist etwas vollbracht.<

Siehe Epheser → Gott sitzt.

Als Stephanus gesteinigt wurde, da stand Jesus Christus zur Rechten von Gott.

1 Samuel 9:3-11 ³ Es hatte aber Kisch, der Vater Sauls, die Eselinnen verloren. Und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm einen der Knechte mit dir, mach dich auf, geh hin und suche die Eselinnen. ⁴ Und sie gingen durch das Gebirge Ephraim und durch das Gebiet von Schalischa und fanden sie nicht; sie gingen durch das Gebiet von Schaalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Gebiet von Benjamin und fanden sie nicht. ⁵ Als sie aber ins Gebiet von Zuf kamen, sprach Saul zu dem Knecht, der bei ihm war: Komm, laß uns wieder heimgehen; mein Vater könnte sich sonst statt um die Eselinnen um uns sorgen. ⁶ Der aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das trifft ein. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen sollen. ⁷ Saul aber sprach zu seinem Knecht: Wenn wir schon hingehen, **was** bringen wir dem Mann? Denn das Brot in unserm Sack ist verzehrt, und wir haben keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen könnten. Was haben wir sonst? ⁸ Der Knecht antwortete Saul abermals und sprach: Siehe, ich hab einen Viertel-Silbertaler bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage. ⁹ Vorzeiten sagte man in Israel, wenn man ging, Gott zu befragen: Kommt, laßt uns zu dem Seher gehen! Denn die man jetzt Propheten nennt, die nannte man vorzeiten Seher. - ¹⁰ Saul sprach zu seinem Knecht: Du hast recht geredet; komm, laß uns gehen! Und als sie hingingen nach der Stadt, wo der Mann Gottes war, ¹¹ und den Aufgang zur Stadt hinaufstiegen, trafen sie Mädchen, die herausgingen, um Wasser zu schöpfen. Zu ihnen sprachen sie: Ist der Seher hier? -

Was für ein Geschenk soll er bringen zum Mann Gottes?

Es war Brauch im Orient Geschenke zu den folgenden Leuten zu bringen:

1. Zu einem Mann Gottes
2. Zu einem König
3. Zu einer Mutter mit einem neugeborenen Kind
4. Zu einer kranken Person

1 Samuel 9:12 - 10:2 ¹² Sie antworteten ihnen: Ja, er war gerade vor dir da; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Opferfest hat auf der Höhe. ¹³ Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe er hinaufgeht auf die Höhe, um zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er kommt; er segnet erst das Opfer, danach essen die, die geladen sind. Darum geht hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn treffen. ¹⁴ Und als sie hinauf zur Stadt kamen und in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel heraus ihnen entgegen und wollte auf die Höhe gehen. ¹⁵ **Aber der HERR hatte Samuel das Ohr aufgetan einen Tag, bevor Saul kam, und gesagt: ¹⁶ Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin, den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk errette aus der Philister Hand.** Denn ich habe das Elend meines Volks angesehen, und sein

Schreien ist vor mich gekommen. ¹⁷ Als nun Samuel Saul sah, tat ihm der HERR kund: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrschen soll. ¹⁸ Da trat Saul auf Samuel zu im Tor und sprach: Sage mir, wo ist hier das Haus des Sehers? ¹⁹ **Samuel antwortete Saul: Ich bin der Seher.** Geh vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen früh will ich dir das Geleit geben, und auf alles, was du auf dem Herzen hast, will ich dir Antwort geben. ²⁰ **Und um die Eselinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, Sorge dich jetzt nicht; sie sind gefunden.** Wem gehört denn alles, was wertvoll ist in Israel? Gehört es nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters? ²¹ Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und aus einem der kleinsten Stämme Israels, und ist nicht mein Geschlecht das geringste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? Warum sagst du mir solches? ²² Samuel aber nahm Saul und seinen Knecht und führte sie in die Halle und setzte sie obenan unter die Geladenen; und das waren etwa dreißig Mann. ²³ Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück her, das ich dir gab und dabei befahl, du solltest es bei dir zurückbehalten. ²⁴ Da trug der Koch eine Keule auf und den Fettschwanz. Und er legte sie Saul vor und sprach: Siehe, hier ist das Übriggebliebene, lege es vor dich hin und iß; denn als ich das Volk einlud, ist es für dich aufbewahrt worden für diese Stunde. So aß Saul an jenem Tage mit Samuel. ²⁵ Und als sie hinabgegangen waren von der Höhe der Stadt, machten sie Saul ein Lager auf dem Dach, ²⁶ und er legte sich schlafen. Und als die Morgenröte aufging, rief Samuel zum Dach hinauf und sprach zu Saul: Steh auf, daß ich dich geleite! Und Saul stand auf, und die beiden gingen miteinander hinaus, er und Samuel. ²⁷ Und als sie hinabkamen an das Ende der Stadt, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knecht, daß er uns vorangehe - und er ging voran -, du aber steh jetzt still, daß ich dir kundtue, was Gott gesagt hat. ^{LUT 1 Samuel 10:1} **Da nahm Samuel den Krug mit Öl und goß es auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Siehe, der HERR hat dich zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt.** ² Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zwei Männer finden bei dem Grabe Rahels an der Grenze Benjamins bei Zelzach; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen ausgezogen bist; aber siehe, dein Vater hat die Esel nicht mehr im Sinn und sorgt sich um euch und spricht: Was soll ich wegen meines Sohnes tun?

Man kann hier gut sehen, wie Gott Samuel immer vorinformierte und weshalb er **Seher** genannt wurde.

Israel wollte einen König und Gott suchte den besten, verfügbaren König aus.
Ein König ist aber nie ein Ersatz für Gott.

Wie wir gleich sehen werden, machen Könige natürlich auch Fehler wie wir.
Wir können heute direkt zu Gott.

1 Samuel 15:9-12 ⁹ Aber Saul und das Volk verschonten Agag und die besten Schafe und Rinder und das Mastvieh und die Lämmer und alles, was von Wert war, und sie wollten den Bann daran nicht vollstrecken; was aber nichts taugte und gering war, daran vollstreckten sie den Bann.

Saul hatte eine „bessere“ Idee als Gott!

¹⁰ Da geschah des HERRN Wort zu Samuel: ¹¹ Es reut mich, daß ich Saul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Befehle nicht erfüllt. Darüber wurde Samuel zornig und schrie zu dem HERRN die ganze Nacht. ¹² Und Samuel machte sich früh auf, um Saul am Morgen zu begegnen. Und ihm wurde angesagt, daß Saul nach Karmel gekommen sei und sich ein Siegeszeichen aufgerichtet habe und weitergezogen und nach Gilgal hinabgekommen sei.

Samuel war nicht begeistert über die „bessere“ Idee von Saul

1 Samuel 15:13-25 ¹³ Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du vom HERRN! **Ich habe des HERRN Wort erfüllt.** ¹⁴ Samuel antwortete: Und was ist das für ein Blöken von Schafen, das zu meinen Ohren kommt, und ein Brüllen von Rindern, das ich höre? ¹⁵ Saul sprach: Von den Amalekitern hat man sie gebracht; denn das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, **um sie zu opfern dem HERRN**, deinem Gott; an dem andern haben wir den Bann vollstreckt. ¹⁶ Samuel aber antwortete Saul: Halt ein, ich will dir sagen, was der HERR mit mir diese Nacht geredet hat. Er sprach: Sag an! ¹⁷ Samuel sprach: Ist's nicht so: Obschon du vor dir selbst gering warst, so bist du doch das Haupt der Stämme Israels; denn der HERR hat dich zum König über Israel gesalbt. ¹⁸ Und der HERR sandte dich auf den Weg und sprach: Zieh hin und vollstrecke den Bann an den Frevlern, den Amalekitern, und kämpfe mit ihnen, bis du sie vertilgt hast! ¹⁹ Warum hast du der Stimme des HERRN nicht gehorcht, sondern hast dich an die Beute gemacht und getan, was dem HERRN mißfiel? ²⁰ Saul antwortete Samuel: Ich habe doch der Stimme des HERRN gehorcht und bin den Weg gezogen, den mich der HERR sandte, und habe Agag, den König von Amalek, hergebracht und an den Amalekitern den Bann vollstreckt. ²¹ **Aber das Volk hat von der Beute genommen** Schafe und Rinder, das Beste vom Gebannten, um es dem HERRN, deinem Gott, zu opfern in Gilgal. ²² Samuel aber sprach: Meinst du, daß der HERR Gefallen habe am Brandopfer und Schlachtopfer gleichwie am Gehorsam gegen die Stimme des HERRN? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer und Aufmerken besser als das Fett von Widdern. ²³ Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du des HERRN Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht mehr König seist. ²⁴ Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des HERRN Befehl und deine Worte übertreten habe; **denn ich fürchtete das Volk** und gehorchte seiner Stimme. ²⁵ Und nun, vergib mir die Sünde und kehre mit mir um, daß ich den HERRN anbe.

Saul spielt alles herunter:

1. Saul gibt seine Fehler nicht zu (**Vers 13**)
2. Saul verniedlicht seinen Fehler (**Vers 15**)
3. Aber ... er tat es ja für einen guten Grund (**Vers 15**)
4. Saul schieb die Schuld auf andere (**Verse 21**)
5. Saul gibt Schuld zu Aber (**denn**)... (**Verse 24**)

1 Samuel 24:4 ⁴ Und als er kam zu den Schafhürden am Wege, war dort eine Höhle, und Saul ging hinein, um **seine Füße zu decken**. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.

seine Füße zu decken = WC

Beim niedergehen überdeckte die Robe die Füße. → nicht beim Schlafen.

1 Kings 18:27 ²⁷ Als es nun Mittag wurde, verspottete sie Elia und sprach: Ruft laut! Denn er ist ja ein Gott; er ist in Gedanken oder hat zu schaffen oder ist über Land oder **schläft** vielleicht, daß er aufwache.

In Indien hatten sie **Glocken** in den Götzentempeln, **um Gott aufzuwecken**.

Wenn die Leute den Tempel verliessen, dann läuteten sie die Glocken nochmals um ihrem Gott zu sagen, dass er nun wieder tun könne, was er möchte.

1 Kings 18:42-43 ⁴² Und als Ahab hinaufzog, um zu essen und zu trinken, ging Elia auf den Gipfel des Karmel und bückte sich zur Erde und hielt **sein Haupt zwischen seine Knie** ⁴³ und sprach zu seinem Diener: Geh hinauf und schau zum Meer! Er ging hinauf und schaute und sprach: Es ist nichts da. Elia sprach: Geh wieder hin, und der Diener ging wieder hin, siebenmal.

Haupt zwischen seine Knie = Die betreffende Person war völlig erschöpft bzw. ausgelaugt.

1 Kings 19:5 ⁵ Und er legte sich hin und **schief unter dem Wacholder**. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iß!

Wacholder Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iß!

Wenn jemand unter diesem Baum lag, hiess dies - er gab auf – er war lebensmüde.

1 Kings 19:19 ¹⁹ Und Elia ging von dort weg und fand Elisa, den Sohn Schafats, als er pflügte mit zwölf Jochen vor sich her, und er war selbst bei dem zwölften. Und Elia ging zu ihm und **warf seinen Mantel über ihn**.

Abgabe vom Mantel = Übergabe der Autorität

Elia tranierte Elisa.

→ **Erinnert Euch an Ruth** → Mantel = Schutz.

2 Kings 4:8 ⁸ Und es begab sich eines Tages, daß Elisa nach Schunem ging. Dort war eine reiche Frau; die **nötigte** ihn, daß er bei ihr aß. Und sooft er dort durchkam, kehrte er bei ihr ein und aß bei ihr.

nötigen = orientalischer Brauch.

Im Orient sagt man auf die 1. und 2. Einladung nein danke.

Erst die 3. Einladung kann angenommen werden.

Sie würden nie zugeben, dass Gott sie soweit herunter bringen würden, dass sie noch nichts zu essen gehabt hätten.

2 Kings 4:12 ¹² Danach sprach er zu seinem Diener Gehasi: Ruf die Schunemiterin! Und als Gehasi sie rief, **trat** sie vor ihn.

Eine Frau im Orient würde sich nie setzen in der Gegenwart von einem Mann.

2 Kings 4:25-27 ²⁵ So zog sie hin und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie kommen sah, sprach er zu seinem Diener Gehasi: Siehe, die Schunemiterin ist da! ²⁶ So lauf ihr nun entgegen und frage sie, ob es ihr, ihrem Mann und ihrem Sohn gut gehe. Sie sprach: **Gut!** ²⁷ Als sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, umfing sie seine Füße; Gehasi aber trat herzu, um sie wegzustoßen. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der HERR hat mir's verborgen und nicht kundgetan!

In Indien kannten sie **kein Wort für nein**.

Solche Ansätze findet man auch heute noch.

Wenn man in gewissen östlichen Ländern nach dem Weg fragt, bekommt man praktisch nie die Antwort – ich weiss es nicht. Es wird einfach eine Richtung angezeigt, damit man „helfen“ kann bzw. nicht „nein“ sagen muss.

2 Kings 4:29 ²⁹ Er sprach zu Gehasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen **Stab** in deine Hand und geh hin, und wenn dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so danke ihm nicht, und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz.

Der **Stab** drückte die Autorität aus.

2 Kings 6:15 ¹⁵ Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf und **trat heraus**, und siehe, da lag ein Heer um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Diener zu ihm: O weh, mein Herr! Was sollen wir nun tun?

trat heraus = WC

2 Kings 7:3 ³ Und es waren vier **aussätzige** Männer vor dem Tor, und einer sprach zum andern: Was sollen wir hier bleiben, bis wir sterben?

Aussätzigen war es nicht erlaubt, die Stadt zu betreten.

Job 7:6 ⁶ Meine Tage sind schneller dahingeflogen als ein **Weberschiffchen** und sind vergangen ohne Hoffnung.

Das **Weberschiffchen** war so ziemlich die langsamste Maschine, die es gab.

Job 30:1 ^{UT} **Job 30:1** Jetzt aber verlachen mich, die jünger sind als ich, deren Väter ich nicht wert geachtet hätte, sie zu meinen **Hunden** bei der Herde zu stellen,

Die **Hunde** waren das absolut niedrigste – nicht wie heute!!

Psalm 18:34 ³⁴ Er macht meine Füße gleich den **Hirschen** und stellt mich auf meine Höhen.

Hirsch = Hirschkuh

Eines der trittsichersten Tiere auf der Welt.

Die Tiere lebten in den Bergen wie unsere Steinböcke.

Mit den Vorderfüßen wird der feste Grund Schritt für Schritt geprüft, dann treten die Hinterfüße an die genau gleiche Stelle wo die Vorderfüße gestanden hatten. (Vol. 1, page 33)

Psalm 23:1-6 Psalm 23:1 EIN PSALM DAVIDS. Der HERR ist mein **Hirte**, mir wird nichts mangeln. ² Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. ³ Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. ⁴ Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. ⁵ Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. ⁶ Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Der **Hirte** lag immer in der Eingangstüre vom Zaun und beschützte seine Schafe mit seinem eigenen Leben.

Psalm 103:12 ¹² So fern der **Morgen** ist vom **Abend**, läßt er unsre Übertretungen von uns sein. Im englischen ist es übersetzt As far as the **east** is from the **west**....

Der **Osten** trifft sich nie mit dem **Westen** – soweit hat Gott unsere Übertretungen (Sünden) von uns entfernt.

Psalm 121:1-2 ¹ EIN WALLFAHRTSLIED. Ich hebe meine Augen auf **zu den Bergen**. Woher kommt mir Hilfe? ² Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Götzentempel waren immer **auf den Hügeln**.

Proverbs 31:21-23 ²¹ Sie fürchtet für die Ihren nicht den Schnee; denn ihr ganzes Haus hat wollene **Kleider**. ²² Sie macht sich selbst Decken; **feine Leinwand und Purpur** ist ihr Kleid. ²³ Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes.

Proverbs 31:22 ²² She maketh herself coverings of tapestry; her clothing *is* silk and purple.

Kleider – Mehrzahl – nicht nur einen Anzug.

Vers 22: Sie zeigt sich öffentlich gut angezogen.

Purpur steht für königlich.

Vers 23: Ihr Mann trägt eine grosse Verantwortung (einer der Ältesten).

Ecclesiastes 4:17 - 5:1 ¹⁷ **Bewahre deinen Fuß**, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörst. Das ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie wissen nichts als Böses zu tun.

Bewahre deinen Fuß = Pass auf deine Gedanken auf.

Ecclesiastes 10:20 ²⁰ Fluche dem König auch nicht in **Gedanken** und fluche dem Reichen auch nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels tragen die Stimme fort, und die Fittiche haben, sagen's weiter.

Wenn du deine **Gedanken** kontrollierst, dann kontrollierst du auch deinen Mund.

Isaiah 40:1-2 ¹ Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. ² Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr, daß ihre Knechtschaft ein Ende hat, daß ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat **doppelte Strafe empfangen** von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.

doppelte Strafe empfangen: Wenn jemand Konkurs machte, musste er den Ältesten am Tor eine Liste all seiner Schulden aushändigen. Diese Liste wird dann ans Stadttor gehängt, so dass alle, die in die Stadt kommen, es sehen können. Wenn ein Wohltäter kommt und alle Schulden bezahlt, nehmen die Ältesten die Liste herunter, falten (doppeln) diese, schreiben den Namen des Ex-Schuldners drauf und hängen die Liste wieder auf.
Siehe auch Kol. 2:14 und Gal. 3:13 – Bezug zu Jesus Christus.

Isaiah 49:13-16 ¹³ Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden. ¹⁴ Zion aber sprach: Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat meiner vergessen. ¹⁵ Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. ¹⁶ Siehe, in die Hände habe ich dich **gezeichnet**; deine **Mauern** sind immerdar vor mir.

gezeichnet = tätowiert

Mauern = Hände vor dem Gesicht

Die orientalische Tradition war es so, dass man sich die Namen der Personen die einem extreme am Herzen lag auf seinem Körper tätowierte. Denjenigen die man auch gern hatte denen gab man Geschenke aber sie wurden nicht mit Namen eintätowiert.
(Pillai Vol. 1, page 106)

Auf die Hände wurde jedoch nie tätowiert, da es zu scherzhaft war, schon gar nicht auf den Handflächen. Gott sagt uns jedoch symbolisch, dass er genau dies tat.
Der Hauptnutzen vom tätowieren auf den Handflächen war, dass Gott unsere Namen immer vor Augen hatte, sich unser immer erinnert und unsere Namen nie mit Kleidungsstücken bedeckt.

Jeremiah 15:16 ¹⁶ Dein Wort ward meine Speise, **sooft ich's empfang**, und dein Wort ist meines Herzens **Freude** und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.

Jeremiah 15:16 ¹⁶ Thy words were found, **and I did eat them**; and thy word was unto me the **joy and rejoicing** of mine heart: for I am called by thy name, O LORD God of hosts.

sooft ich's empfang / **and I did eat them** → es braucht Zeit zu essen.

Freude / **joy and rejoicing** → zuerst joy und dann rejoicing

Wenn du essen willst, dann musst Du es auch verdauen können.

Im Verdauungsprozess liegt der Gewinn, die Nahrung.